

bunt tamburirten und geschlungenen Tücher waren weniger gesucht, dagegen Blüschstickereien in Kleiderbordüren, abgepaßten Garnituren und Kleiderbesätzen. An Spachtelsachen wurden Cachemirshawls und fortlaufende Bordüren gefertigt. Mützen, Cachemirkleiderstoffe, Schürzen, bunte Costüme u. s. w. wurden mit guter Cousir- oder Cordinetseide tamburirt, oder auch mit italienischer und französischer Seide mit Hochstickerei versehen. Die Handstickerei arbeitete in buntem Stihl-, Kreuz-, Blatt-, Tambur- und Schlingstich im Kreuz-, Punkt-, Nullen- und Ringelmustern auf Cambric, Cretonne, Satin u. s. w. Die Tamburperlmachine konnte zu allen Arten von Stickereien verwendet werden.

Die Handschuhstickerei hört fast ganz auf; auch die Bunttamburstickerei auf Kleider wurde weniger verlangt; dagegen Besatzartikel, Galoné, Kleiderbordüren u. s. w., darunter Galonstickerei in Metall- und Seidesäden auf Flanell- und Cachemirstoffen. Im Allgemeinen sind die in Tamburstickerei ausgeführten Artikel nicht so schön und glänzend, wie die in Blattstich ausgeführten gleichen Muster; dagegen fester und solider. Der Absatz derselben geht vorwiegend nach dem Auslande, Nord- und Süd-Amerika, England.

Einen besonderen Zweig der Näherei und Stickerei bildet die Wäsche fabrication, sowohl mit als auch ohne gestickte Verzierungen. Dieselbe stammt aus Ober-Pfannenstiel. Vor einem halben Jahrhundert etwa fingen die Frauen aus Ober-Pfannenstiel an, mit Weißwaaren, Stickereien und Tüllfabrikaten hausiren zu gehen. Da die Sache einträglich war, gingen auch die Männer mit dem Hausireranz. Frau Göthel fing die Geschäfte größer an und verkaufte nicht mehr im Stück, sondern im Duzend an andere Hausirer, und ihr Mann, der Strumpfwirker Gotthold Göthel, unternahm einen Handel mit Weißwaaren, Vorhemden, Chemissettes, Lätzen, Hemden-einsätzen, Manschetten u. s. w., welche mit Handstepperei gefertigt waren. Als 1855 die Steppmaschine eingeführt wurde, fürchteten die Näherinnen, ihre Arbeit zu verlieren, konnten aber bald nicht mehr genug schaffen. Der Hausirhandel nahm allerdings ein Ende, aber die Wäsche fabrication fing an. In Pfannenstiel, Lauter, Aue, Schneeberg, Eibenstock, Schönheide, Löbniß u. s. w. bestehen Wäsche-fabriken, welche Hemden, Vorhemdchen, Victorias, Einsätze, Kragen, Manschetten, Chemisettes, Blousen, Aermel und Stulpen liefern.

Der sich seit etwa 1862 weiter ausbreitende Industriezweig wendete sich nächst dem Artikel für Herren bald auch auf genähte und gesteppte Damenartikel, als Kragen, Manschetten, Tücher, Fichus, Blousen, Unterröcke, Hauben u. s. w. in Leinwand oder Shirting mit der Näh- und Steppmaschine einfacher oder reicher hergestellt. Bald